

DGUV Information

Meine Feuerwehrsutzhleidung – Informationen für Einsatzkräfte

**? Welche Anwendungsinformationen
 befinden sich auf meiner Einsatzkleidung?**

Firma Musterdorf

Name des Herstellers

Kennzeichnung der Schutzkleidung:



- Xf2** Wärmeübergang
Flamme
- Xr2** Wärmeübergang
Strahlung
- Y2** Wasserdichtigkeit
- Z2** Wasserdampf-
durchgangswider-
stand

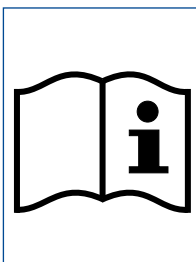
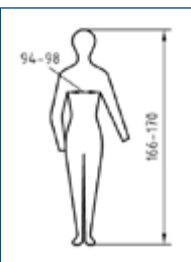
EN 469:2005

Angaben über Leistungsstufen nach
 EN 469:2005



CE Zeichen:
 Feuerwehrsutzhleidung
 nach Richtlinie 89/686/
 EWG und EN 469:2005

Kennzeichnung zur EU Konformität mit
 Kennnummer der überwachenden Stelle



links: Größenangabe mittels „Figurine“

rechts: Hinweis auf die Gebrauchsanweisung

Beispiel

Schutzkleidung für die Brandbekämpfung

Aufbau und Materialzusammensetzung:
 Oberstoff: 100 % Aramid oder 75 % Meta
 Aramid 23 % Para Aramid 2 % Antistatik
 oder 98 % Meta Aramid 2 % Antistatik

Nässesperre:
 Membrane aus 100 % PTFE oder PU oder
 PES laminiert auf 100 % Aramidvlies

Futter:
 50 % Aramid /50 % Viskose

Produktidentifikation

mit Aufbau und Materialzusam-
 mensetzung (identisch mit der
 EG-Baumuster-Prüfbescheinigung)



Pflegesymbole (für nicht-gewerbliche und
 gewerbliche Wäsche, werden in der Ge-
 brauchsanweisung erläutert)



? Feuerwehrsutzhkleidung für die Brandbekämpfung

Feuerwehrsutzhkleidung nach EN 469 ist für den Feuerwehreinsatz bei Gebäudebränden mit Gefährdung durch Hitze und Flammen geeignet.

Sie bietet Schutz bei der Brandbekämpfung nur durch die Kombination von Jacke und Hose und weiterer persönlicher Schutzausrüstung (z. B. Feuerwehrsutzhschuhe und Feuerwehrsutzhhandschuhe).

Für Einsatzszenarien, die über die normale Brandbekämpfung hinausgehen, wird eine Schutzhkleidung mit speziellen Anforderungen benötigt (z. B. Hitzeschutz oder CSA).

Feuerwehrsutzhkleidung nach HuPF* Teil 1 bzw. Teil 4 entspricht der EN 469, besitzt eine EG-Baumuster-Prüfbescheinigung und erfüllt zusätzliche Anforderung.

* Herstellungs- und Prüfbeschreibung für eine universelle Feuerwehrsutzhkleidung.

? Leistungskriterien

Für die folgenden Kriterien gibt es nach EN 469 jeweils 2 Leistungsstufen. (Stufe 1 ist die niedrigere, Stufe 2 die höhere Schutzstufe)

• Wärmeübergang (X)

Für die Bewertung maßgebend ist hier das Schmerzempfinden und die Schädigung der Haut bei Wärmeeinwirkung durch die Schutzhkleidung hindurch.

• Wärmeübergang „Flamme“ (Xf)

Für die Bewertung maßgebend ist hier das Schmerzempfinden und die mögliche Schädigung der Haut bei direkter Beflamung auf die Außenseite der Schutzhkleidung.

• Wärmeübergang „Strahlung“ (Xr)

Für die Bewertung maßgebend ist hier das Schmerzempfinden und die mögliche Schädigung der Haut bei Einwirkung einer Wärmestrahlung auf die Außenseite der Schutzhkleidung.

• Wasserdichtigkeit (Y)

Die Wasserdichtigkeit definiert den Schutz gegen das Durchdringen von Flüssigkeiten von außen und wird mit einem Druckversuch bestimmt.

• Wasserdampfdurchgangswiderstand (Z)

Der Wasserdampfdurchgangswiderstand definiert die Durchlässigkeit von Schweiß von innen nach außen.

Ein hoher Wasserdampfdurchgangswiderstand erhöht das Risiko von Verbrühungen durch äußere Wärmeeinwirkung. Anzustreben ist ein möglichst geringer Wasserdampfdurchgangswiderstand (hohe Atmungsaktivität).



Weiterführende Informationen zu diesem Themenbereich finden sich in der DGUV Information 205-020.

? Allgemeine Informationen über die Feuerwehrsutzhkleidung

Vor dem Einsatz

Vor dem erstmaligen Gebrauch der Schutzhkleidung muss die Nutzerin bzw. der Nutzer unterwiesen werden.

Jeder neuen Einsatzkleidung liegt eine Herstellerinformation (Gebrauchsanweisung) bei. Diese muss gelesen, beachtet und aufbewahrt werden.

Die Empfehlungen des Herstellers müssen beachtet werden.

An der Schutzhkleidung dürfen keine Veränderungen vorgenommen werden, da sonst die Schutzwirkung vermindert und der Gewährleistungsschutz des Herstellers wegfallen kann.

Im Einsatz

Die Schutzfunktion wird nur erfüllt, wenn die Kleidung persönlich angepasst wurde sowie vollständig und geschlossen getragen wird.

Nach dem Einsatz

Nach jedem Einsatz ist die Schutzhkleidung auf Schäden und Verschmutzungen, insbesondere durch Stoffe, die eine Brand- oder Gesundheitsgefährdung darstellen können, zu prüfen.

Bei Verfärbungen muss geprüft werden, ob es sich nur um optische Veränderungen handelt, oder ob die Materiallagen der Kleidung beschädigt sind.

Wird eine beschädigte oder kontaminierte Einsatzkleidung erneut verwendet, ist die Schutzfunktion nicht mehr gegeben und es drohen Gesundheitsgefahren.

Nach Waschen oder Reinigen der Schutzhkleidung ist diese einer Sichtkontrolle zu unterziehen.

? Ich erhalte meine Einsatzkleidung, worauf muss ich achten?

Passender Sitz und Schutzfunktion sind sicherzustellen.

Die richtige Größe der Einsatzkleidung wurde vor der Beschaffung mittels Figurine (Körpermaße) oder Anprobe ermittelt.

Auf eine ausreichende Überlappung zwischen Hose und Jacke ist zu achten, sonst ist der thermische Schutz im Lendenbereich unzureichend (Anprobe, Bewegungs- und Bückttest).

Die Schutzhkleidung ist auf eventuelle Mängel zu prüfen.

Die Kleidung muss getauscht werden, wenn bei der Nutzerin oder dem Nutzer keine Passform mehr gegeben ist.

? Wie sieht die fachgerechte Lagerung meiner Einsatzkleidung aus?

Die Einsatzkleidung sollte stets

- sauber und getrocknet,
- möglichst hängend,
- belüftet und
- lichtgeschützt aufbewahrt werden.

Sie muss getrennt von der Privatkleidung gelagert werden.

? Wie ist die Feuerwehrschutzkleidung zu reparieren?

- Eine Reparatur darf nur fachgerecht durch den Hersteller oder ausgebildetes Fachpersonal erfolgen.
- Bei der Reparatur von Schutzkleidung sind nur Materialien mit gleichen Eigenschaften zu verwenden.

? Wann und wie ist die Schutzkleidung zu reinigen?

Immer, wenn sie unmittelbar Brandrauch ausgesetzt war oder wenn der Verdacht besteht, dass sich auf der Schutzkleidung Schadstoffe befinden.

Die Pflege soll in geeigneten Wasch- und Trockenmaschinen durch geschultes Personal oder durch Fachfirmen erfolgen.

Eine Pflege im Privathaushalt ist zu unterlassen, denn sie kann zu Beschädigungen führen und Schadstoffe verteilen.

Die Pflegeanleitung des Herstellers sowie die Hinweise zur regelmäßigen Imprägnierung sind zu beachten.

? Welche Lebensdauer hat die Feuerwehrschutzkleidung?

Die Lebensdauer

- ist weder grundsätzlich noch rechtlich begrenzt.
- hängt maßgeblich von der Einsatzhäufigkeit und deren Belastung bei Einsatz und Übungen, insbesondere bei Realbrandübungen, ab.
- hängt von thermischen, chemischen und mechanischen Einwirkungen ab.
- Die Empfehlungen des Herstellers sind zu berücksichtigen.

Herausgeber

Deutsche Gesetzliche
Unfallversicherung e.V. (DGUV)

Glinkastraße 40
10117 Berlin
Tel.: 030 288763800
Fax: 030 288763808
E-Mail: info@dguv.de
Internet: www.dguv.de

Sachgebiet „Feuerwehren und Hilfeleistungsorganisationen“
des Fachbereichs „Feuerwehren, Hilfeleistungen,
Brandschutz“ der DGUV

Stand: 17/11/2015

An der Erarbeitung dieser DGUV Information haben mitgewirkt:

- Hochschule Furtwangen
- Hohenstein Laboratories GmbH & Co. KG
- Feuerwehr Düsseldorf
- Feuerwehr Mönchengladbach
- LHD group Deutschland GmbH
- W.L. Gore & Associates GmbH
- DuPont de Nemours International Operations S.A.

Quellen

- ▶ DGUV Information 205-020
- ▶ DGUV Information 205-014
- EN 469:2005
- Sicher im Einsatz, Unfallkasse Nordrhein-Westfalen, 2009